

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: Die Nachtigall sang Elegien (1761)

- 1 Die Nachtigall sang Elegien,
2 Und Oden, oder Threnodien,
3 Dem ganzen Vögel-Chor
4 In einem stillen Walde vor.
- 5 Nicht weit davon hebt sich die Lerche hoch empor
6 In ihre freie Luft,
7 Und fingt, (indes der Kuckuck ruft,)
8 Mit ihrer kleinen, hellen Kehle,
9 Lust und Zufriedenheit dem Wanderer in die Seele.
- 10 Die Nachtigall singt trauriger und bänger
11 Ihr Schmerzenslied!
12 Die Lerche, die sich überwunden sieht,
13 Hört auf, und will gestreng, die Nachtigall gestrenger
14 Gerichtet sein!
- 15 Kein Richter meldet sich, zu richten diese Sänger!
16 Bis endlich noch ein Denker, ein Uhu,
17 Aus einem hohlen Baume spricht:
18 Du Nachtigall! und Lerche, du!
19 Vollkommen singt ihr nicht!
20 Ach wie so schwer trifft man die Mittelstraße doch!
21 Der eine fällt zu
22 Ihr guten Sänger! welch ein Richter!
- 23 Von meinem Uz, dem Liederdichter,
24 Und meinem Klopstock, der, ein Adler, sich erhebt,
25 In Gottes Sonne sieht, hoch über Wolken schwebt,
26 Sprach, schon vor zwanzig Jahren, am Parnaß,
27 Ein Uhu eben das!